

Von wegen,
es ist nur ein Kind

Çocuk deyip de geçme

„Bloß so wenig?“

Es war Sonntag. Oktay wollte Canan ihr Taschengeld für die Woche geben, aber Canan nahm das Geld nicht an und quengelte: „Bloß so wenig? Es gibt niemanden in der

Klasse, der nur so wenig bekommt. Ibrahim hat sogar 20,- __ in der Tasche, immer!“ Oktay fragte: „Warum brauchst du denn soviel Geld?“ Canan hatte die Antwort gleich parat: „Man kann dann kaufen, was man will.“ „Aber wenn du etwas brauchst, und es für uns erschwinglich ist, kaufen wir es dir doch“, sagte er.

Wir setzten uns zusammen, um die Sache ein für alle Mal zu klären. Um Canan zu zeigen, dass wir auch nicht alles kaufen können, was wir wollen, ließen wir sie in unser Haushaltsbuch gucken. Bei den Ausgaben sah sie auch ihren eigenen Namen und den Betrag, den sie bekam. Das fand sie interessant! „Ich mache mir auch so einen Haushaltsplan!“, sagte sie und verschwand in ihrem Zimmer.

Die Kinder waren schon im Bett und ich dachte, dass das Thema endlich erledigt wäre. Aber dem war nicht so.

Oktay war ziemlich wütend und sagte laut: „Ich muss jetzt wirklich mal mit Ibrahims Vater reden. Er kann dem Jungen doch nicht so viel Geld geben!“ „Was versprichst du dir davon?“, fragte ich ihn. Aber Oktay griff schon nach dem Telefon: „Guten Abend, Yaşar Bey. Ich möchte morgen nach der Arbeit bei dir im Laden auf einen Tee vor-

„Sadece bu kadar mı?“

Hafta sonuydu, bir pazar günü. Oktay, Canan'a haftalık cep harçlığını verecekti. Canan, babasının uzattığı parayı almadı, „Sadece bu kadar mı!“ diye mırın kırın etti. Güya sınıfında kendinden daha az harçlık alan çocuk yokmuş. Hele Ibrahim'in cebinde hep 20,- __ oluyormuş! Oktay ise bu kadar paranın ne için gerekli olduğunu soruyordu.

Canan'da yanıt hazırdu: İnsan istediği her şeyi alabilirmiş! Oktaysa şöyle diyordu: „Ama sana alınması gereken şeyleri, bütçemize de uygunsa, elbette alıyoruz.“ Baba – kız sakinleştikten sonra oturup uzun uzun konuştuk.

Canan'a aile bütçemizi de gösterdik. Ona, nasıl ve neden bütçe yaptığımızı, istediğimiz her şeyi alamayacağımızı anlattık... Bütçemiz ilgisini çekti. Gider listesinde kendi adını ve ona verilen haftalığın hesaplandığını da gördü. Bu onun ilgisini çekti. „Ben de, artık bütçe yapacağım. Haftalığımı ona göre harcarım!“ deyip odasına gitti.

Çocuklar yatmıştı. Sorun bitti sanıyordum. Ama bitmemiş. Oktay hem bitkin, hem sinirliydi. Bağırarak konuşuyordu: „İbrahim'in

babasıyla konuşmanın zamanı geldi artık. Parayla çocuğun yaşamındaki eksiklikler giderilemez ki! ”

„İbrahim'in babasıyla konuşmanın ne yararı olacak ki!“ dedim.

Ama Oktay, telefonu kapmıştı bile: „İyi akşamlar Yaşar Bey! Yarın işten sonra senin dükkâna uğramayı düşünüyordum. Birer çay içeriz, ne dersin?“



© Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Boppstraße 10 D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-41 Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de

www.aktiv-fuer-kinder.de

bekommen, wie sieht's aus?“

„Wir mussten viel entbehren ...“

Das erste, was Oktay am nächsten Tag wissen wollte, war, weshalb Ibrahim so viel Geld hatte. Yaşar Bey wunderte sich über diese Frage: „Na von mir. Es ist sein Taschengeld. Wir mussten in unserer Kindheit so viel entbehren, da soll es meinem Kind an nichts fehlen!“

Oktay fühlte seinen Ärger erneut in sich aufsteigen: „Aber mit so viel Geld tun sie doch dem Kind keinen Gefallen! Wir geben Canan z.B. nur 2,- _ die Woche.“

Aber dann unterhielten sie sich sehr lange über die Kinder und darüber, was ein Kind braucht. Yaşar Bey erzählte sehr viel über seine eigene Kindheit, wie arm sie damals waren, wie sehr er darunter gelitten hat ... „Stellen Sie sich vor, ich habe sehnsuchtsvoll auf die Helwa geschaut, die sich die anderen Kinder nach der Schule gekauft haben.“ Er erzählte aber auch von Ibrahim: wie seine Mutter gestorben ist, wie sehr er Ibrahim bedauert, dass er ohne Mutter aufwachsen muss, und wie er manchmal an seine Grenzen stößt. Oktay versuchte, ihn aufzumuntern: Zwar konnte Yaşar Bey Ibrahim nicht die Mutter ersetzen, aber vielleicht könnte er sich als Vater mehr Zeit für Ibrahim nehmen, was viel mehr zählt als alles Geld der Welt.

„Ich will ‚Hexe Lilli‘ lesen!“

Ich bin immer wieder beeindruckt, wenn ich mir vor Augen führe, welche rasanten Entwicklungen Canan gemacht hat, seitdem sie zur Schule geht. Sie ist viel selbstständiger und vor allem selbstbewusster geworden. Und wie klar sie ihre Wünsche äußern kann ...

Eines Abends, es war Donnerstag, las Oktay die Zeitung. Canan und ich lasen ein Buch, während Derya versuchte, sein Puzzle fertig zu bekommen. Canan schlug plötzlich ihr Buch zu und sagte leicht genervt: „Mama, ich bin kein Baby mehr. Ich möchte meine Bücher selber aussuchen. Ich möchte das Buch ‚Hexe Lilli‘ lesen.“

Ich lachte: „Wenn du magst, kannst du morgen nach dem Hort in der Buchhandlung an der Ecke fragen, ob sie das Buch haben.“ Meine wunderbare Tochter sagte: „Es ist sogar im Schaufenster! Aber ich kann es auch in der Stadtbücherei ausleihen. Dann können wir das Geld für was anderes sparen.“ Mit der Klasse waren sie öfter in der Bücherei gewesen.

Ich musste wieder schmunzeln. Ich dachte an unser Gespräch am letzten Sonntag über die Höhe ihres Taschengeldes. „Gut“, sagte ich, „wollen wir nach dem Hort zusammen zur Stadtbücherei gehen ...?“

„Nein, da kann ich alleine hingehen! Ich kenne mich da aus!“

Ich freute mich. Ich hatte eine Tochter, die in die zweite Klasse ging, gerne las und sich ihre Bücher selbst aussuchen wollte. So etwas entwickelt sich natürlich nicht von allein: Wir nahmen uns Zeit für unsere Kinder. Wir hörten ihnen zu. Wir nahmen ihre Fragen ernst und versuchten, sie zu beantworten, auch wenn es manchmal schwierig war. Wir beteiligten sie an unseren Gesprächen.

Wir hatten Glück mit der Lehrerin. Frau Katzmann erklärte uns an den Elternabenden die Unterrichtsziele und -inhalte und wie wir unsere Kinder zu Hause fördern könnten: „Das Hauptziel der zweiten Klasse ist die Festigung



der Sprach- und Lesefähigkeit der Kinder und die Erweiterung ihres Wortschatzes. Die Kinder lernen jetzt auch, Hilfsmittel wie Wörterbücher und Lexika zu benutzen. In Mathematik lernen sie die vier Grund-Rechenarten im Zahlenbereich bis 100. Es gibt im Alltag viele Gelegenheiten, das Gelernte anzuwenden und zu festigen: eine Einkaufsliste schreiben, Mengen und Preise von Waren vergleichen. Wenn Sie so etwas ab und zu gemeinsam mit ihren Kindern machen, sehen die Kinder, dass das, was sie in der Schule lernen, auch im täglichen Leben nützlich ist. Und sie gewinnen an Selbstvertrauen, auch das ist wichtig!“

Solche Ratschläge von Frau Katzmann befolgten wir gerne. So hatte Canan sogar Fortschritte in Mathematik gemacht, obwohl Mathe nicht gerade ihr Lieblingsfach war.

Zum Thema Hausaufgaben gab sie uns Folgendes mit auf den Weg: „Hausaufgaben sind dazu da, dass sich das Gelernte nachhaltiger festsetzen kann und dienen gleichzeitig als Kontrolle, inwieweit alles tatsächlich verstanden wurde. Deswegen achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind seine Aufgaben selbstständig macht. Verhalten Sie sich bloß nicht wie Hilfslehrer. Ab und zu, wenn es will, können Sie ihm Hinweise für den Lösungsweg geben. Am besten helfen Sie ihrem Kind, wenn Sie dafür sorgen, dass es einen störungsfreien Arbeitsplatz hat.“

Ich denke, wir können mit dem Thema Hausaufgaben gut umgehen.

Mir wurde heiß und kalt zugleich

Am nächsten Tag, nachdem ich Derya vom Kindergarten abgeholt hatte, saß ich am Küchentisch und bereitete das Abendessen vor. Derya hockte derweil auf dem Boden mit Zwiebeln, Nudeln und einer Riesenkelle und „kochte“ Gemüsesuppe in einem kleinen Topf. Zwischendurch schaute ich auf die Uhr, es war bereits 17.00 Uhr. Wo nur Canan blieb? Gerade als ich aus dem Fenster sehen wollte, klingelte es an der Tür. Derya rannte zur Tür und rief: „Wer ist da?“

Canan trat ein und strahlte: „Ich hab es. Ich habe auch andere Bücher mitgebracht.“ Am Küchentisch packte sie ihren Schatz aus ... Als Erstes reichte sie Derya ein Bilder-

„Ben yoksulluk çektim, o çekmesin”

Bir gün sonraki buluşmada Oktay’ın öğrenmek istediği ilk şey, İbrahim’in o kadar çok parayı nereden bulduğu olmuş. Yaşar Bey bu soruya şaşırılmış. „Nereden bulacak, elbette ben verdim, cep harçlığı... Çocukluğumda biz çok yoksulluk çektik, benim çocuğum çekmesin istiyorum!” deyince, Oktay’ın sınırları yine gerilmiş: ”Bu yaşta İbrahim’e, bu kadar çok harçlık vermekle, çocuğunuza iyi bir şey

yapmıyorsunuz! Örneğin biz, Canan’a sadece 2,-_ haftalık veriyoruz.”

Yaşar Bey’le uzun uzun konuşmuşlar. Yaşar Bey, çocukluğunu anlatmış. O zamanlar çok fakir olduklarını, bundan dolayı çok eziklik duygusu yaşadığını... „Düşünün, okuldan sonra arkadaşlarım bazen helva alırlardı. Benim param olmazdı, alamazdım, onlara imrenirdim!” İbrahim’in yaşamını da anlatmış. Annesinin nasıl öldüğünü, İbrahim’in annesiz büyümesine ne kadar üzüldüğünü, ve bu durumun bazen baba olarak, kendi sınırlarını nasıl zor-



ladığını uzun uzun anlatmış.

Oktay, Yaşar Bey’in içtenlikle anlattığı koşulları, ayrıntıları öğrenince, onu daha iyi anlamış. Ona yardımcı olmaya çalışmış. Yaşar Bey’in İbrahim’in annesinin yerini alamayacağını, ama baba olarak İbrahim’e daha fazla zaman ayırırsa, birçok şeyi telafi edebileceğini söylemiş. Sonunda aynı düşüncede buluşmuşlar: „İyi ki dünyamızda parayla satın alamayacağımız birçok anlamlı değer var...”

„Hexe Lilli’yi okumak istiyorum!”

Canan’ın, okuldaki gelişimini göz önüne getirince duyulanıyorum. Öz güveni müthiş artmıştı. Kendi kendine yetiyordu. En önemlisi de, ne istediğini biliyordu: Bir perşembe akşamı, Oktay, gazetesine gömülmüştü. Canan ve ben kitap okuyorduk. Derya ise yap-boz ile başladığı evi bitirmeye çalışıyordu. Canan elindeki kitabı gürültülü bir şekilde kapatıp, „Anne, ben artık bebek değilim. Kitaplarımı kendim seçmek istiyorum. Ben, Hexe Lilli’yi okumak istiyorum!” dedi.

Gülerek, „Canan, istersen yarın, kreşten gelirken köşe başındaki kitapçıya sor bakalım, var mıymış o kitap.” dedim. „Var, gördüm, hem de vitrinde! Ama kitabı satın almama gerek yok şehir kütüphanesinden de alabilirim!” dedi. Sınıfla sık sık gidiyorlardı kütüphaneye.

Gülerek ekledi Canan: „O parayla da başka bir şey alırız.” Ben de gülmüsedim. Cep harçlığı nedeniyle hafta sonundaki tartışmamız geldi aklıma. „Tamam!” dedim. Ve sordum: „Yarın gidelim mi?”

„Ben yalnız da gidebilirim. Kütüphanenin nerede olduğunu biliyorum anne!” dedi Canan.

Seviniyordum. İkinci sınıfa giden, kitap okumayı seven, okuduğu kitapları kendi seçmek isteyen bir kızım vardı. Düşünüyorum da, öyle hemen, kendiliğinden olmamıştı her şey: Zaman ayırıyorduk çocuklarımıza. Onları dinliyor, bazen zorlansak bile, sorularını ciddiye alıp cevaplandırmaya çalışıyorduk. Çocuklarımızı mümkün olduğunca konuşmalarımıza ortak ediyorduk.

Öğretmen konusunda da şanslıydık: Frau Katzmann, veli toplantılarında ders programlarını, onların içeriğini, okuldaki derslere paralel olarak çocuklarımızın gelişmelerini; evde nasıl destekleyebileceğimizi izah ediyor ve gerekirse uygulamalı olarak açıklıyordu. Bu iletişim yönteminden bütün veliler hoşnuttuk.

Frau Katzmann şöyle diyordu: „İkinci sınıfın ana hedefi, çocukların okuma yazmayı pekiştirmeleri, sözcük dağarcığını geliştirmeleri, sözlük ve benzeri yardımcı ders malzemelerini ve diğer kaynakları kullanma alışkanlığı edinebilmeleridir. Matematikte de toplama, çıkarma, çarpma ve bölmeyi, 100’e kadar öğrenmeleridir. Güncel yaşamda, çocukların öğrendiklerini uygulayabilecekleri bir sürü olanak var: Alışveriş listesini yazmak, alınan malların fiyat denetimini yapmak gibi... Sorumluluk gerektiren bu tür işleri çocuklarımızla birlikte yaparsanız, onlar hem okulda öğrendiklerini pekiştirirler, hem de öğrendiklerinin yaşamda önemli bir yerinin olduğunu saptarlar. Bu süreç içerisinde çocukların kazandıkları özgüveni de unutmamak gerekir!”

Frau Katzmann’ın önerilerini uygulamak bize çok şey kazandırmıştı. Canan’ın, pek sevmediği matematik dersindeki durumu oldukça iyileşmişti!

Frau Katzmann, biz velileri ev ödevleri konusunda da sürekli uyarıyordu: „Ev ödevinin işlevi, çocuğun öğrendiklerinin denetimi ve pekiştirilmesidir. Çocuğunuz, ev ödevini kendi başına yapmalı. Lütfen evde onlara yardımcı bir öğretmen gibi davranmayınız! Yoksa, okulda işlenen konuyu çocukların kavrayıp kavramadıklarını anlayamam. Çocuğa elbette yol gösterici biçimde yardımcı olunabilir. En büyük yardım ise, onun ev ödevi yapabileceği rahat bir ortamı sağlamaktır.”

Ama şimdi kaçacak yer yoktu artık

Oğlumuz Derya’yı yuvadan alıp gelmiş, mutfakta akşam yemeği yapıyordum. Derya da yere oturmuş, elinde soğan, makarna ve kocaman bir kepçe, „sebze çorbası” yapıyordu. Saat 17:00 olmasına karşın Canan henüz gelmemişti. Biraz kaygılanmıyor değildim. Bir ara pencereden bakayım diyordum ki, kapı çalındı. Derya, kapıya koşarken bağıyordu: „Kim o? Kim o?” Canan girdi eve. Güliüyordu, mutluuydu: „Kitabımı aldım.” dedi. „Başka

buch und sagte: „Das ist für dich, aber du musst es zurückgeben, wenn du es gelesen hast, ja?“ Derya strahlte. Dann zeigte sie mir ihre „Hexe Lilli“-Bücher. Sie hatte gleich zwei Bände mitgenommen. Da war aber noch ein weiteres Buch, das ein größeres Format hatte, wie die Arbeitsbücher in der Schule. Das Buch hieß „Peter, Ida und das Minimum“ – als ich fragte, ob ich mir die Bücher genauer ansehen könne, nahm Canan eines der „Hexe Lilli“-Bücher, lächelte verschmitzt, sagte kurz „Ja“ und verschwand in ihr Zimmer. Ich konnte mir ihren Blick nicht so recht erklären, bis ich mir das große Buch genauer angesehen hatte.

Es war ein Buch darüber, wie ein Kind entsteht, mit allen Fragen zur Sexualität und sehr leicht verständlichen Antworten.

Ich blätterte das Buch ganz schnell durch. Mir wurde heiß



und kalt zugleich. Ich konnte nur zu gut sehen, was mir noch bevorstand. Ich hatte bisher versucht, es zu verdrängen. Selbstverständlich beobachtete ich die Veränderungen bei Canan, die ja eigentlich ganz natürlich sind und ihrem Alter entsprechen:

Es war gar nicht lange her, als Canan mit ihrem Bruder zusammen baden wollte oder bettelte, dass ich auch ins Wasser kommen sollte. Jetzt aber schämte sie sich, versuchte, ihren Körper vor uns zu verbergen.

Ich sah ein, es gibt keinen Weg daran vorbei, ich musste mich mit dieser Thematik auseinandersetzen und mit Canan reden. Ich nahm mir vor, Nalan und Ulla mal zu fragen, wie sie das machen.

„Du hast ja gar keinen Pullermann!“

Am Samstag, dem großen Badetag der Kinder, war Canan gerade aus der Badewanne gestiegen und trocknete sich ab, da platzte Derya herein. Canan fing an zu schimpfen und wollte Derya wegstossen. Ich dachte, gleich bricht ein Donnerwetter los. Aber Derya kümmerte das Gezeter wenig. Er sah Canan aufmerksam an, ließ seine Unterhose herunter, sah erst auf seinen Penis und dann auf Canan. Er drehte sich zu Canan hin und sagte: „Du hast ja gar keinen Pullermann!“ Canan schüttelte sich plötzlich vor Lachen. „Mädchen haben keinen Penis, du Dummer“, sagte sie.

Und ging in ihr Zimmer.

Jetzt war Derya dran mit Baden. Wir liebten frisches Badewasser ein und ich setzte mich an den Wannenrand, denn ich wollte Derya nicht allein lassen.

Während Derya im Wasser planschte, dachte ich an meine eigene Kindheit: Ich weiß nicht, wie alt ich damals war, vielleicht so alt wie Canan jetzt. Ich kam gerade aus der Schule, meine Mutter bereitete das Abendessen vor. Ich wollte mich umziehen und zog mich aus. Ich weiß nicht warum, aber plötzlich wollte ich meinen Körper ansehen, ihn genauer kennen lernen. Da es keinen großen Spiegel in meinem Zimmer gab, ging ich in das Schlafzimmer meiner Eltern. Als ich mich so vor dem Spiegel betrachtete und einige, vielleicht komische Bewegungen machte, kam meine Mutter herein. Sie wurde wütend und schimpfte. Ich schämte mich furchtbar und fühlte mich sehr schuldig. Dabei schwirrten mir so viele Fragen durch den Kopf. Wenn sie doch nur mit mir geredet hätte!

Jetzt lag es an mir, es anders zu machen als meine Mutter. Wie konnte ich meiner Tochter helfen, für die der eigene Körper, das eigene und das andere Geschlecht bald immer wichtiger werden würde?

Ich hatte Angst und war unsicher: Welche Fragen würden kommen und wie sollte ich darauf antworten?

„Sie beobachtet aber genau, wie du reagierst“

Als Derya gerade dabei war sich abzutrocknen, klingelte es. Es war Nalan. Wir umarmten uns. Sie beklagte sich über mich: „Nie rufst du an!“ Was sollte ich sagen, sie hatte Recht: „Verzeih mir bitte ...“, aber die Kinder ...“

„Komm, übertreib mal nicht“, sagte sie, „Kindererziehung ist nicht nur Arbeit.“ Sie hatte wieder Recht, meine gute Freundin. Als wir beim Kaffee zusammensaßen, erzählte ich ihr, was mir vorhin durch den Kopf gegangen war. Nalan erzählte mir von den Erfahrungen mit ihren eigenen Kindern:

„Mach dir keine Sorgen. In der zweiten Klasse bekommt Canan Sexualkundeunterricht. Die Lehrer informieren die Eltern vor dem Beginn des Unterrichts darüber. Geh auf jeden Fall zu dieser Veranstaltung. Dort erfährst du, was im Unterricht durchgenommen wird, aber auch, was zu Hause besprochen werden kann. Das Wichtigste, was ich dabei gelernt habe, war, dass wir Erwachsenen oft den Fehler machen, nicht auf die Fragen der Kinder einzugehen, sondern ihnen zu erzählen, was wir ihnen beibringen wollen.“

Denk doch noch mal über die Szene im Bad nach, die du mir erzählt hast. War so etwas denn in unserer Kindheit möglich? Wir wurden doch sofort getadelt und bestraft, wenn wir es nur wagten, die Geschlechtsorgane zu benennen.

Komm, du machst das ganz toll mit deinen Kindern. ... Du denkst darüber nach, du willst wissen, wie du es richtig machen kannst; auch dass du mit mir darüber redest beweist das! Außerdem“, sie lachte, „hat dir Canan einen Teil der Arbeit abgenommen. Sie beobachtet aber genau, wie du reagierst. Wenn du nicht reagierst, wird sie auch das registrieren. Du solltest ihr sagen, wie dir das Buch gefällt. Das wird sie ermuntern Fragen zu stellen. Wenn sie mit dir reden will, wird sie schon kommen ...“

Ich stelle immer wieder fest, dass es gut tut, mit Nalan über solche Dinge zu reden. Wir versprachen einander, uns

kitaplar da aldım!“

Hazinesini sakladığı çantayı mutfak masasının üstünde açtı. Derya'ya resimli bir kitap uzatırken bilgiç bilgiç konuşuyordu: „Bu senin için, ama okuduktan sonra, kütüphaneye geri vereceğiz. Başka çocuklar da okuyacak. Sakın kitabı yırtıp, kirletme, olur mu!“ Deryanın gözleri parlıyordu.

Daha sonra da bana Hexe Lilli kitaplarını gösterdi. İki cilt birden almıştı. Ders kitabı boyutunda bir üçüncü kitap daha vardı. Kitabın adı „Peter, İda und das Minimum“du. Kitaba uzanırken sordum: „Bakabilir miyim?“ Bıyık altından gülümsedi Canan. Eline Hexe Lilli'yi alıp odasına giderken, „Bakabilirsin!“ dedi.

Sayfaları çevirdikçe heyecanlanıyor, ne yapacağını bilemiyordum. Elimdeki kitap cinsellik üzerine, çocukların anlayabileceği gibi hazırlanmış, resimli bir kitaptı. „Çocuk nasıl olur?“ konusu da ağırlıklı olarak işleniyordu. Şaşırmıştım, sırtımdan ter akıyordu. Şimdiye kadar Canan'la bu konuda konuşmayı ertelemişim hep. Ama şimdi kaçacak yer yoktu artık.

Canan'daki doğal değişiklikleri, gelişmeleri gözlemliyordum elbette. Kısa zaman öncesine kadar Canan, kardeşiyle birlikte banyoya girerdi. Benim de küvete girmemi isterlerdi. Ama son zamanlarda, Canan, bedenini bizden saklıyor, utanıyordu. Evet evet, kavramıştım, kaçış yoktu. Bu konu üzerine düşünecek, anne baba olarak onu aydınlatma görevimizi yerine getirecektik. Ama önce, birçok şeyi kendimizin öğrenmesi gerekiyordu. Nalan ve Ulla ile de konuşmalıydım. Bu konuda onlar nasıl davranıyorlardı acaba?

„Senin pipin yok ki!“

Cumartesiydi, çocukların büyük banyo günü. Canan sudan çıkmış kurulanırken, Derya girmez mi banyoya... Canan'ın yüz hatları değişiverdi. Bağırmağa başladı. Kıyamet kopacak sandım. Derya aldırmadı. Canan'a daha bir dikkatli baktı. Kafası karışmış gibiydi. Sonra donunu indiriverdi. Bir pipisine bakıyordu, bir Canan'ın çıplaklığına. Sonra Canan'a dönüp, „Senin pipin yok ki, yok!“ demez mi! Canan, birden gülüverdi. „Kızların pipisi olmaz, akıllım!“ dedi. Sonra da odasına gitti.

Banyo sırası Derya'daydı. Küveti yeniden doldurduk. Derya, suyu çok seviyordu. O, suda oynarken ben de küvetin kıyısına oturdum. Derya'yı yalnız bırakmak istemiyordum.

Birden kendi çocukluğuma gittim. Kaç yaşındaydım, tam anımsayamıyorum şimdi. Aşağı yukarı Canan'ın yaşında olmalıydım. Okuldan gelmişim. Annem mutfakta akşam yemeğini hazırlıyordu. Kıyafetimi değiştirecektim. Soyundum. Neden bilmem, bedenimi görmek, belki de tanımak istedim. Odamda boy aynası olmadığı için annelerin yatak odasına geçtim. İşte, öyle, orada kendi çıplaklığıma bakarken, belki de garip hareketler yaparken annem girdi içeriye. Nedense kızdı bana, bağırdı! Çok utanmıştım, kendimi nasıl da suçlu hissetmişim. Oysa bilmek istediğim o kadar çok şey vardı ki! Keşke benimle konuşsaydı!

şimdi sıra bendeydi. Annemin yaptığı hatayı ben yapmamalıydım.

Bu aşamada, kızım vücudunu tanımak isterken ve cinsellikle ilgili kafasındaki sorulara yanıt ararken ona nasıl

yardımcı olabilecektim? Evet, tedirgindim. Ne gelecek soruları biliyordum, ne de onların yanıtlarını! Bir çocukla cinsellik üzerine acaba nasıl konuşulur diye endişe ediyordum.

„Şimdi senin tepkilerini gözlemliyor.“

Derya kurulanırken kapının zili çaldı. Baktım Nalan. Çat kapı gelivermiş. Sarıldık birbirimize. „Aramıyorsun,“ diye sitem etti. Ne diyebilirdim, haklıydı. Yeniden sarıldım Nalan'a. „Bağışla,“ dedim. „Haklısın, ama biliyorsun, çocuklar...“

Güldü Nalan. „Abartma,“ dedi. „Çocukların yetiştirilmesi sadece bir iş olarak görme!“ Yine haklıydı sevgili arkadaşım.

Kahvelerimizi doldurduktan sonra Nalan'a, son günlerde



beni tedirgin eden kaygılarımı anlattım. Ve sordum: Ne yapmalıydım? Nalan, her zaman olduğu gibi, kendi deneyimlerinden yola çıkarak bildiklerini anlatmaya başladı.

„Canan ikinci sınıfa gittiğine göre, bu yıl okulda cinsellik üzerine ders görecekler. Öğretmen, bu dersler başlamadan önce, derslerin içeriği üzerine velilere bilgi veriyor. Bu toplantıya mutlaka gitmelisin. Toplantıda derslerde işlenecek konular açıklandığı gibi, bu konuda, derslere paralel olarak evde neler konuşulabileceği de anlatılıyor. Bu toplantılarda benim öğrendiğim en önemli şey şuydu: Aslında biz yetişkinler, çocukların sorduklarına yanıt vereceğimize, onlara kendi öğretmek istediğimiz şeyleri anlatıyoruz.“

Hülya, biraz önce bana anlattığın olayı düşün, Canan'ın ve Derya'nın banyoda yaşadıklarını. Bizim çocukluğumuzda mümkün müydü bu? Cinsel organların adlarını ağzımıza alsak, azarlanırdık, cezalandırılırdık.

Sen çocuklarını iyi yetiştiriyorsun arkadaşım, kaygılanma. Bu konuda düşünmen, daha iyiyi araman, danışman bunun en açık kanıtı. Aslında Canan, bu işin zor olan bölümünden kurtarmış seni. şimdi senin tepkilerini gözlemliyor. İlg göstermezsen onu da algılar. Kitabı nasıl bulduğunu ona söylemelisin. Bu onu yüreklendirir. Böylelikle, eğer bu konuda soruları varsa, gelir seni bulur..“

Nalan'la birlikte olmak, konuşmak bana iyi geliyordu.

öfter zu treffen.

„Ich habe Bauchweh“

Es war Dienstagmorgen. Ich weckte erst Derya. Schon als meine Hand seine Wange berührte, öffnete er die Augen. Er lächelte wonnig, stand gleich auf und rannte ins Bad.

Dann ging ich zu Canan. Sie hatte das Kissen über ihren Kopf gezogen. Ich setzte mich zu ihr an den Bettrand: „Canan, meine Schöne, komm, mach die Augen auf. Wach auf!“ Ich wartete geduldig, streichelte sanft ihren Nacken und küsste sie. Ich spürte, wie sich ihr Körper verkrampfte. Als sie endlich unter dem Kissen hervorkam, fing sie an zu schluchzen. Zwischen ihren Schluchzern hörte ich, wie sie sagte: „Ich hab Bauchweh.“ Ich streichelte ihr Haar: „Meine Arme“, sagte ich, „tut es sehr weh?“ Sie nickte unter Tränen. Sie war so blass, dass ich es für besser hielt, sie zu Hause zu lassen: „Heute bleibst du im Bett, wenn man krank ist, geht man nicht zur Schule.“ Ihre Verkrampfung löste sich im Nu. Ihre Gesichtszüge entspannten sich, sie schmiegte sich an mich und wiederholte: „... nein, dann geht man nicht zur Schule!“

Nachdem wir eine Weile geschwiegen hatten, fragte sie: „Gehst du heute zur Arbeit?“ Wie hätte ich Canan allein krank zu Hause lassen und arbeiten können! „Nein, ich ruf gleich an, dass ich nicht komme, und in der Schule sage ich auch Bescheid.“

Ist Canan krank oder tut sie nur so?

Am Nachmittag kam Ulla mit Peter zum Krankenbesuch. Im winzigen Körbchen, das sie mitgebracht hatten, waren verschiedene Obstsorten. Ulla fing schon an der Haustür an, herumzualbern: „Du nimmst das Kind nur als Vorwand, um nicht arbeiten zu gehen, nicht?“ Wir lachten. Sie fragte nach Canan. Ich zeigte auf ihr Zimmer. Wir klopfen an und gingen hinein.

Ich war überrascht. Canan wirkte überhaupt nicht krank. Sie hatte sich angezogen und malte in ihrem Bett. Sie verstand Ullas Frage erst gar nicht, als die sich nach ihrem Befinden erkundigte. Sie hatte wohl vergessen, dass sie krank war.

„Canan, hast du noch Bauchweh?“, fragte ich sie.

„Ach so, also ...“, sie dachte etwas nach und sagte, „tut noch weh, aber nicht mehr so viel ...“

Ulla und ich ließen die Kinder allein und gingen zurück in die Küche. Wir sprachen kein Wort, bis der Tee fertig war. Als wir uns mit unserem Tee an den Tisch setzten, sahen wir uns an und flüsterten gleichzeitig: „Ist sie krank oder tut sie nur so?“

Wir hatten diese Frage kaum ausgesprochen, als das Telefon klingelte. Frau Katzmann war dran. „Wie geht es Canan?“, fragte sie. Es klang besorgt. Als ich ihr erzählte, dass Canan Bauchweh hatte, meinte sie ziemlich bedrückt: „Das habe ich mir fast gedacht. Ich hatte nämlich gestern mit Canan eine kleine Auseinandersetzung. Der Grund ist Ivona, ihre polnische Klassenkameradin, mit der sie befreundet ist ...“

„Dann ist Canan also gar nicht krank?“, entfuhr es mir. „Doch, doch, sie ist bestimmt krank“, meinte sie. „Um krank zu sein, muss man nicht unbedingt Schnupfen oder Grippe haben. Kinder haben manchmal andere Probleme, die ihnen auf der Seele liegen und ihnen Bauchschmerzen machen.“

Ich möchte gerne morgen noch vor dem Unterrichtsbeginn mit Ihnen sprechen. Ist Ihnen 7.30 Uhr recht?“ Ich sagte zu.

„In Ihre Schule komm ich nicht mehr!“

Am nächsten Morgen empfing mich Frau Katzmann freundlich. Sie bot mir sogar Kaffee an.

Es war, als ob Frau Katzmann zwar wüsste, was sie mir sagen wollte, aber nicht so recht wie. Schließlich fing sie an zu sprechen: „Es gibt ein Problem in der Klasse. Sie kennen Ivona aus Canans Klasse. Ivona ist ein stilles Mädchen. Sie hat sehr große Schwierigkeiten beim Lernen und ihr Deutsch ist leider auch nicht so gut. Am Anfang hatte ich gehofft, dass sich ihre Sprache und ihre Leistungen verbessern würden. Leider kann ihre Mutter sie auch nicht so unterstützen, wie es nötig wäre. Sie kennen ja vielleicht die familiären Bedingungen von Ivona. Sie und Canan sind doch befreundet ...“

Ich muss gestehen, ja ... ich fürchte, dass Ivona nicht an unserer Schule bleiben kann. Hier würde sie untergehen. Es zeigt sich jetzt schon: Sie zieht sich immer mehr in sich zurück. Ich denke, dass sie auf einer Förderschule besser aufgehoben wäre. Darüber hatte ich letzte Woche mit Ivonas Mutter gesprochen. Ivona hat es wohl Canan erzählt ...“

„Und darüber“, unterbrach ich Frau Katzmann, „ist Canan gestern mit Ihnen aneinander geraten.“

Frau Katzmann lachte. „Ja“, sagte sie, „sehen sie nicht das Veilchen an meinem linken Auge?“ Ich musste auch lachen.

„Aber Spaß beiseite“, fuhr Frau Katzmann fort, „gestern nach dem Unterricht ist Canan zu mir gekommen und hat mich gefragt: ‚Frau Katzmann, warum schicken Sie Ivona weg?‘ Ich habe ihr erklärt, dass es manchen Kindern schwerer fällt als ihren Mitschülern zu lernen und sie deswegen in eine Sonderschule kommen würden.“

„Sie wollen Ivona bloß nicht mehr in Ihrer Schule haben!“, hat Canan da geschrien. ‚Sie schicken sie in die Blödenschule, aber Ivona ist nicht blöd!‘ Und zum Schluss sagte Canan dann noch: ‚Wenn Sie Ivona wegschicken, komme ich auch nicht mehr in ihre Schule!‘ Und dann ist sie rausgerannt.“

Man musste kein Hellseher sein, um zu wissen, warum meine Canan Bauchweh hatte.

Frau Katzmann stand auf und gab mir die Hand: „Canan ist sehr mutig. Ihren Einsatz für Ivona bewundere ich sehr. Bitte sagen Sie ihr das. Sie können ihr auch sagen, dass in zwei Wochen ein Ausschuss darüber beraten wird, ob es nicht doch eine andere Lösung für Ivona gibt.“

„... Deutschland ist mit euch schön!“

Für den letzten Tag vor den Osterferien hatten wir schon seit langem ein Fest für die Eltern, Großeltern und natürlich für die Kinder geplant.

Es war aber kein gewöhnliches Fest, das wir alle, Kinder, Lehrer, und Eltern, feierten. Wir feierten, dass Ivona doch an unserer Schule bleiben konnte. Und irgendwie feierten wir auch unsere Schule.

In der Beratung hatte die Schulleitung entschieden: „Wer Kinder auf die Sonderschule schickt, macht es sich zu einfach. Sehr viel sinnvoller ist es, den Kindern hier, in der

Daha sık buluşmak için birbirimize söz verdik.

„Karnım Ağrıyor!”

Salı sabahıydı, önce Derya'nın yanına gittim. Elim yanağına değer değmez gözlerini açiverdi. Güldü sıcacık, kalktı yataktan, banyoya koştu.

Sonra Canan'a gittim. Canan başını yastığının altına sokmuş, uyuyordu. Yatağın kıyasına ilişiverdim. „Güzel kızım, hadi canım, aç gözlerini, vakit geliyor, uyan! ...“ Bekledim sabırla. Sevdim, öptüm onu. Bu arada bedenini kastiğini hissediyordum. Nihayet başını yastığının altından çıkarıverince şaşırdım, adeta ürperdim: Hıçkırarak ağlamaya başlamıştı. Hıçkırıklarının arasında „Karnım ağrıyor!” dediğini duydum. Saçlarını okşadım. „Kıyamam sana, çok mu ağrıyor?” dedim. Gözleri yaşlı, evet anlamında başını salladı. Rengi çok soluktu. Evde kalmasını uygun buldum. „Bugün okula gitmezsin, hasta hasta okula gidilmez ki!” Bedenindeki kasılma yok oluverdi Canan'ın. Yüz hatları yumuşadı. İyice sokuldu bana, sarıldı. Yineledi söylediklerimi: „Hasta hasta okula gidilmez ki!” Uzunca bir sessizlikten sonra sordu: „Anne, işe gidecek misin?” Canan'ı evde hasta bırakıp nasıl işe gidebilirdim! „Hayır, şimdi telefon edip işe gitmeyeceğimi bildireceğim. Hemen okula da haber vereyim.” dedim.

Canan Hasta mı, Usta mı?

Öğleden sonra Peter'le birlikte Ulla geldi. „Hasta ziyaretine.” Elindeki küçük sepette çeşitli meyveler vardı Ulla. Daha kapıda başladı gırgıra: „Çocuğu bahane edip işe de gitmiyorsun değil mi?” Güllüştük ikimiz de! Sonra Canan'ı sordu. „Odasında” dedim. Kapısını çalıp girdik. Şaşırmadım dersem yalan olur. Canan, hastadan çok ustaya benziyordu. Giyinmiş, kuşanmış, yatağın içinde resim yapıyordu. Peter'i görünce sevindi. Ulla ile selamlaştılar. Ulla'nın „Nasıl oldun, iyice misin?” deyişini önce anlamadı. Hasta olduğunu unutmuştu bile. Ben girdim araya:

„Canan, karnın ağrıyor mu daha?”

„Haa, karnım, karnım...” düşündü uzun uzun, „Ağrıyor, ama çok değil!” demeyi uygun buldu.

Çocukları yalnız bırakıp mutfığa geçtik Ulla ile. Çay demleninceye kadar pek konuşmadık. Çaylarımızı alıp masaya otururken göz göze geldik. İkimiz de aynı anda şunları söyledik, fısıltıyla: „Hem hasta, hem usta!”

Tam o anda telefon çalmaz mı...: Öğretmeni, Canan'ın nasıl olduğunu soruyordu. Canan'ın hâlâ karnının ağrıdığını söylediğimde, biraz tedirgince; „anlıyorum” dedi. Uzunca bir sessizlikten sonra Frau Katzmann'ın

sesini duydum yine: „Dün Canan'la tartıştık. Nedeni de arkadaşı İvona. O Polonyalı şirin kız...” Durdu, sonra yine konuştu: „Okula gelmek istememesi, biraz da tartışmamızdan kaynaklanıyor olmalı.”

„Demek Canan hasta değil...?” demiş bulundum.

„Bence Hasta,” dedi öğretmeni. „Bir insana hasta demek için onun ille de nezle ya da grip olması şart değil ki! İnsan ruhundaki yaralar, gözle görünen yaralardan çoğunca daha önemlidir!” Ekledi sonra Frau Katzmann: „Eğer zamanınız varsa, yarın, dersten önce saat 7.30' da sizinle bu konu hakkında görüşmek isterim.”

„Elbette, geleceğim.” dedim Frau Katzmann'a.

„...ben de sizin okulunuza gelmeyeceğim artık!”

Frau Katzmann beni iyi karşıladı. Kahve bile ikram etti. Ne söyleyeceğini değil de, nasıl söyleyeceğini düşünür gibiydi. Gözlerimin içine bakarak konuşuyordu:

„Sınıfta sorun var.” dedi. Sonra da bir çırpıda anlatıverdi neler olduğunu: „İvona'yı tanıyorsunuz, Canan'ın sınıfında, sessiz, şirin bir öğrencim. Biraz öğrenme güçlüğü çekiyor. Almanca'da da zorlanıyor. Başlangıçta düzeleceğini düşünüyordum. Olmadı. Ne yazık ki annesi de yeterince destek olamıyor çocuğa. İvona, Canan'ın yakın arkadaşlarından biri. Aile durumunu biliyor olmalısınız. Bu durumuyla sanıyorum İvona'nın bu okulda kalması zor. Burada beklenildiği gibi başarılı olamayacağı belli oluyor: Bence adına Förderschule ya da Sonderschule denen bir okulda daha başarılı olabilir İvona. Geçen hafta bu konuda İvona'nın annesiyle konuştuk. İvona da Canan'a anlatmış olmalı!”

„Bundan dolayı mı dün Canan'la tartıştınız?” diye atıldım. Güldü Frau Katzmann. „Evet,” dedi, „Baksanıza sol gözüm morardı!”

Ben de güldüm. Bir parça da rahatladım.

„Şaka bir tarafa.” diye devam etti Frau Katzmann; „Dün Canan dersten sonra bana geldi ve 'İvona'yı neden gönderiyorsunuz?' diye sordu. Önce şaşırdım. Sonra ona açık açık, bazı çocukların öğrenme güçlüğü çektiğini, bu nedenle de onların özel okullara gönderilebileceğini anlattım. Canan 'Siz İvona'yı sevmiyorsunuz, onu deliler okuluna gönderiyorsunuz. Ama İvona deli değil! İvona'yı gönderirseniz, ben de sizin okulunuza gelmeyeceğim artık!' diye bağırды ve koşarak sınıfı terk etti.”

Bu sabah Canan'ımın karnının neden ağrıdığını bilmek için falcı olmaya gerek yoktu.

Frau Katzmann ayağa kalkmıştı. Vedalaşırken şunları söyledi: „Canan'ın medeni cesareti ve arkadaşıyla dayanışması beni çok etkiledi. Bunu bilmenizi isterim. Canan'a da söyleyiniz lütfen. Hastalığıma üzüldüm. Ve anlatın ona. İki hafta sonra İvona'nın sorunları konusunda bir toplantı yapılacak. Canan da dahil olmak üzere herkesi mutlu edecek bir çözüm aranacak!”

„...Almanya sizlerle güzel!”

Paskalya tatilinden önceki son gün çocuklar, öğretmenler ve biz veliler için, okulda bir eğlence düzenlemiştik. Her yıl yaptığımız gibi sıradan bir eğlence değildi bu. İvona'nın sınıfımızda kalmasını da kutluyorduk.

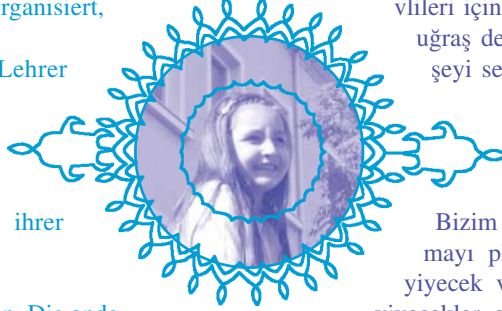
İvona ile ilgili gelişmeler şöyle oldu: Okul yönetimi, biz velileri de sevindiren bir karar aldı. Bu kararda: „Çocuk-



Regelschule, in ihrer gewohnten Umgebung beizustehen und ihnen zu helfen. Das würde nicht nur allen nutzen, sondern auch dem Ansehen der Schule gut tun.“

Deshalb wurde beschlossen, die vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten auszuschöpfen und Ivona innerhalb der Schule zu fördern. An bestimmten Tagen sollte sie von sogenannten Ambulanzelehrern besondere Unterstützung und zusätzlichen Unterricht erhalten. Wir Eltern hatten eine Hausaufgabenhilfe organisiert, um Ivona zu unterstützen.

Für die Schulleitung und die Lehrer bedeutete diese Lösung besonders am Anfang mehr Aufwand, aber für unsere Kinder lohnte es sich allemal. Und Ivona konnte bei ihren Klassenkameraden und in ihrer gewohnten Umgebung bleiben.



Unsere Klasse wollte Kebab machen. Die anderen Klassen brachten auch etwas zu essen mit. Alles wurde auf Tische gestellt und jeder konnte sich davon nehmen. Oktay grillte Hühnchenspieße, Lammfleisch und Würstchen. Herr Petersen, der Vater von Silke, half ihm. Ulla nahm die Grillzange und schlug sie gegen den Grill. Es wurde still. Sie sagte nicht viel:

„Liebe Eltern, als eure Sprecherin möchte ich uns allen gratulieren, auch der Schulleitung und Frau Katzmann. Ivona darf weiterhin an unserer Schule bleiben. Ich freue mich, ganz besonders für Ivona!“

Ivonas Mutter umarmte Ulla und weinte vor Freude. Sie zeigte auf uns Eltern und sagte etwas auf Polnisch.

Ivona stand auf: „Meine Mutter hat gesagt, Deutschland ist mit euch schön!“

Genau in diesem Moment kam Ibrahims Vater mit einem großen Korb, neben ihm der glücklich lachende Ibrahim. Yaşar Bey ging direkt auf Oktay zu und gab ihm die Hand. Ich hörte am Rande, wie er zu Oktay sagte: „Siehst du, Abi, ich stehe zu meinem Wort. Ich habe versprochen, mir die Zeit zu nehmen und zu kommen, und bin auch gekommen!“

Weitere Informationen zu Kindergarten und Schule finden Sie in unserem Internetportal: www.aktiv-fuer-kinder.de

Wenn Sie weitere Elternbriefe bestellen wollen, schauen Sie in unsere Homepage: www.ane.de

Über eine Rückmeldung würden wir uns sehr freuen: ane@ane.de

Destekleyen Kuruluşlar Gefördert von



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

Stadtjugendamt, Fachstelle Elterninformation



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

ları Sonderschule'ye göndermek, işin kolayına kaçmaktır. Güç ama anlamlı olansa, çocuklara alışık oldukları okulda, ortamda destek olmaktır.“ deniyordu.

Bu karara göre, İvona'yı desteklemek için haftanın belirli gün ve saatlerinde okula bir uzman öğretmen gelecekti. Biz veliler de gerektiği durumlarda ev ödevlerinde çocuklara yardımcı olabilmek için örgütlendik.

Şüphesiz bu kararı uygulamaya sokmak, okul görevlileri için, en azından başlangıçta, fazladan bir uğraş demektir. Yine de çocuklarımız için her şeyi seve seve yaptılar. Elbette biz velilerin gönüllerini de kazandılar. Bu tavır, herkesin yararına olduğu gibi, okulumuzun saygınlığını da artırdı.

Bizim sınıfın velileri olarak ortak kebab yapmayı planlamıştık. Öteki sınıflar da çeşitli yiyecek ve içecek getirmişti. Evden getirilen yiyecekler ortaya konuyor, paylaşıyordu. Mangalın üstündeki tavuk şişleri, kuzu etleri, sucuklar da paylaşıyordu. Oktay, mangalın başından ayrılmıyor, Silke'nin babası Herr Petersen de ona yardım ediyordu. Bir ara Ulla mangal maşasını eline alıp mangala vurmaya başladı. Hepimiz sustuk. Fazla bir şey söylemedi:

„Sevgili anneler babalar, sizlerin sözcüsü olarak, okul yönetimi ve Frau Katzmann dahil, hepimizi kutlamak istiyorum. İvona sınıfımızda kalabilecek. En çok da onun adına seviniyorum!“

Bu sözlerden sonra, İvona'nın annesi, Ulla'ya sarıldı, gözleri dolmuştu. Biz anne babaları göstererek Lehçe bir şeyler söyledik.

İvona ayağa kalktı: „Annem, Almanya sizlerle güzel dedi.“ diye tercüme etti.

Tam o anda bir baktık ki, meyve dolu kocaman bir sepetle İbrahim'in babası geliyor. Yanında da İbrahim, mutlu, gülüyor. İbrahim'in babası doğru Oktay'ın yanına gitti. El sıkıştılar. Bir ara İbrahim'in babasının şöyle bir şey dediğini duyar gibiydim:

„Gördün mü Oktay Abi, sözümde dururum; geleceğim dedim, geldim!“

Yuva ve okul hakkında daha geniş bilgiler için internetteki bilgilendirme sayfamızı da ziyaret edebilirsiniz: www.aktiv-fuer-kinder.de

Diğer veli mektuplarımızı da okumak ve sipariş etmek istiyorsanız internet sayfamıza bakınız: www.ane.de

Bize deneyimleriniz ve girişimleriniz hakkında bir email de gönderebilirsiniz: ane@ane.de

Impressum Impressum

Türkçesi Türkischer Text

Tercüme Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

Habib Bektaş

ANE e.V.

Bernd Böhner

Jünger + Michel

Kahmann-Druck+Verlag GmbH



©Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030 25 90 06 -41

Fax 030 25 90 06 -50

www.ane.de

www.aktiv-fuer-kinder.de